
INHALT

TEIL 1 – DAS REICH ALS REPUBLIK 1918–1932

I. Kapitel – Staat und Gesellschaft

Professor Dr. jur., Dr. phil. Ernst Wolfgang Böckenförde, Freiburg

§ 1	DER ZUSAMMENBRUCH DER MONARCHIE UND DIE ENTSTEHUNG DER WEIMARER REPUBLIK	1
I.	Das Ende der Monarchie	2
II.	Verlauf und Ergebnisse der Novemberrevolution	9
III.	Die Weimarer Nationalversammlung und der Grundcharakter der Weimarer Verfassung	16
IV.	Belastungen und Chancen der Weimarer Republik und die Rolle der Verwaltung	21

Professor Dr. phil. Hagen Schulze, Berlin

§ 2	POLITISCHE ENTWICKLUNG	23
I.	Bürgerkrieg 1918–1920	24
II.	Die Zeit der Krisen 1920–1923	28
III.	Trügerische Stabilisierung 1924–1929	32
IV.	Der Untergang der Republik 1930–1933	35

Professor Dr. rer. pol. Dietmar Petzina, Bochum

§ 3	SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	39
	Einleitung und Fragestellung	40
I.	Strukturmerkmale von Gesellschaft und Wirtschaft	41
	1. Wirtschaftliches Wachstum und Wechsellagen	41
	2. Gesellschaft im Umbruch	46

II.	Staat, Wirtschaft und Verbände	51
1.	Nachkriegskrise und Inflation	51
2.	Die Entfaltung des sozialen Interventionsstaates	55
3.	Der Korporatismus und seine Folgen	60
4.	Die Krise des Sozialstaates: Wirtschaftspolitik in der Weltwirtschaftskrise	63

Dr. rer. pol. Klara van Eyll, Köln

§ 4	BERUFSSTÄNDISCHE SELBSTVERWALTUNG	66
I.	Vom politischen Rätssystem zum berufsständischen Wirtschaftsrat	67
II.	Das traditionelle System der Kammern in der Bewährung	69
1.	Industrie- und Handelskammern	70
2.	Arbeitskammern	71
3.	Landwirtschaftskammern	71
4.	Handwerkskammern	72
5.	Ärztelkammern	74
III.	Von Weimar zum Dritten Reich: Berufsständische Ordnung und Korporativismusdebatte	75

II. Kapitel – Verwaltungsrechtswissenschaft und Verwaltungslehre

Professor Dr. jur. Michael Stolleis, Frankfurt

I.	Verwaltungsrechtswissenschaft	77
1.	Veränderungen vor 1914	77
2.	Kriegsverwaltung	79
3.	Reaktion der Wissenschaft	80
4.	Lehrbücher	85
5.	Bilanz	89
II.	Verwaltungslehre	90

III. Kapitel – Entwicklung der öffentlichen Aufgaben

Dr. jur. Erhard Mäding, Köln

§ 1	AUFGABENFELDER UND AUFGABENORDNUNG DER REPUBLIK	92
I.	Die Aufgabenlage bei Kriegsende	92
II.	Die Aufgabenbestimmung in der Übergangszeit	94
1.	Das erste Regierungsprogramm	94
2.	Aufgabenschwerpunkte in der Übergangszeit	96

III.	Aufgabenbestimmung in der Weimarer Verfassung	99
	1. Aufgaben des Reiches	99
	2. Aufgaben der Länder	102
	3. Kommunale Aufgaben	103
	4. Kontinuität und Reform	103
IV.	Aufgabenentwicklung 1920–1932	104
§ 2	AUFGABENSTRUKTUR	105
I.	Normierung	106
II.	Entwicklung der Aufgabenfelder	106
III.	Vereinheitlichung der Aufgabenbestimmung	108
IV.	Verwaltung und Bürger	108
V.	Planungsaufgaben	109
VI.	Allgemeine Verwaltungsaufgaben	109

IV. Kapitel – Organisation der Reichsverwaltung und der Länderverwaltungen einschließlich Vorschläge zur Reichsreform

Professor Dr. jur. Werner Frotscher, Marburg

I.	Die Organisation der Reichsverwaltung	112
	1. Vom föderativen zum unitarischen Bundesstaat	112
	2. Allgemeine und besondere Innenverwaltungen	114
	<i>a) Allgemeine innere Angelegenheiten</i>	114
	<i>b) Wirtschaft und Währung</i>	115
	<i>c) Arbeit und Soziales</i>	116
	<i>d) Ernährung und Landwirtschaft</i>	116
	<i>e) Post- und Verkehrswesen</i>	116
	3. Klassische Sonderverwaltungen	118
	<i>a) Finanzwesen</i>	118
	<i>b) Rechtswesen</i>	119
	<i>c) Auswärtige Angelegenheiten</i>	119
	<i>d) Wehrwesen</i>	120
	4. Kriegsfolgenverwaltungen	120
	<i>a) Wirtschaftliche Demobilmachung</i>	120
	<i>b) Reparationsverwaltung</i>	121
	<i>c) Angelegenheiten der besetzten Gebiete</i>	121
	Anhang: Übersicht über die Reichskabinette der Weimarer Zeit	122
II.	Überblick über die Verwaltungsorganisation in den deutschen Ländern	123
	1. Vorbemerkung	123

2.	Der Freistaat Preußen	124
a)	Zentralbehörden	124
b)	Mittelbehörden	124
c)	Unterbehörden	125
3.	Die Mittelstaaten	125
a)	Bayern	125
b)	Sachsen	126
c)	Württemberg	126
d)	Baden	126
e)	Thüringen	127
f)	Hessen	127
4.	Die Kleinstaaten	128
a)	Mecklenburg-Schwerin	128
b)	Oldenburg	128
c)	Braunschweig	129
d)	Anhalt	129
e)	Lippe	129
f)	Mecklenburg-Strelitz	129
g)	Waldeck	130
h)	Schaumburg-Lippe	130
5.	Die Hansestädte (Hamburg, Bremen und Lübeck)	130
III.	Vorschläge zu einer Reichsreform	130
1.	Beweggründe für die Reformbestrebungen	130
a)	Dualismus Reich-Preußen	131
b)	Notwendigkeit einer gebietlichen Neugliederung	131
c)	Mängel in der Kompetenzabgrenzung zwischen Reich und Ländern	132
d)	Mangelnde Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungsorganisation	132
2.	Föderalisten und Unitarier	133
3.	Die Arbeit der Länderkonferenz und des Verfassungsausschusses	135
4.	Scheitern einer demokratischen Reform	136
V.	Kapitel – Reichsbehörden und ihre Aufgaben	
	<i>Professor Dr. jur. Jost Delbrück, Kiel</i>	
§ 1	REICHSPRÄSIDENT UND REICHSKANZLER	138
I.	Die Neugestaltung der Reichsexekutive unter der Weimarer Verfassung	138
1.	Die Entscheidung der Nationalversammlung zugunsten einer monokratischen Staatsspitze	139
2.	Das Verhältnis von Reichstag und Exekutive	140
II.	Die Stellung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers nach der WRV im einzelnen	141
1.	Der Reichspräsident: Stellung und Kompetenzen	141
2.	Der Reichskanzler: Stellung und Kompetenzen	143

III.	Reichspräsident und Reichskanzler in der Verfassungspraxis	145
	1. Reichspräsident und Reichskanzler unter der Präsidentschaft Friedrich Eberts	145
	2. Reichspräsident und Reichskanzler in der Existenzkrise der Weimarer Republik (1929–1933)	146

Professor Dr. jur. Jost Delbrück, Kiel

§ 2	AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN	147
I.	Die Regelung der auswärtigen Angelegenheiten in der Weimarer Verfassung	148
	1. Die Reichskompetenz in auswärtigen Angelegenheiten und ihre Grenzen	148
	2. Die Stellung von Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag in der Wahrnehmung der Auswärtigen Gewalt	149
II.	Die Reichsverwaltung in auswärtigen Angelegenheiten: das Auswärtige Amt	151
	1. Die Zentrale	152
	2. Die Auslandsvertretungen	154
III.	Die Auswärtige Gewalt in der Praxis der Weimarer Republik	154
	1. Die wesentlichen Stationen der Weimarer Außenpolitik	154
	2. Die Wahrnehmung der Auswärtigen Gewalt in verfassungsrechtlicher Perspektive	155

Staatssekretär a. D. Klaus von der Groeben, Kiel

§ 3	REICHSINNENMINISTERIUM	156
I.	Rückblick – Gründungsakt	156
II.	Aufgabenstellung	157
III.	Organisation – Personalien	159
IV.	Machtmittel und Handlungsspielraum	160
V.	Aufgabenerfüllung	162
	1. Die Reichsreform	162
	2. Schutz der Verfassung	163
	3. Das Bildungswesen	164
	4. Beamtenrecht und Beamtenpolitik	165
VI.	Ausklang	165

Professor Dr. jur. Wilfried Berg, Bayreuth

§ 4	REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERIUM	168
I.	Das Reichswirtschaftsministerium von seiner Entstehung bis zum Ende der Inflationszeit 1919–1923	168

1.	Die Entstehung des Reichswirtschaftsministeriums	168
2.	Kompetenzen des Reichswirtschaftsministeriums und seine Stellung gegenüber anderen Ministerien	169
3.	Die Organisation des Reichswirtschaftsministeriums	170
4.	Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums	171
II.	Das Reichswirtschaftsministerium in der Aufbauphase der deutschen Wirtschaft 1924–1929	173
1.	Organisatorische Änderungen im Reichswirtschaftsministerium	173
2.	Wirtschaftspolitische Tätigkeit	174
3.	Gesetzgebungsarbeit	175
III.	Das Reichswirtschaftsministerium in der Weltwirtschaftskrise bis zum Ende der Weimarer Republik 1929–Januar 1933	175
1.	Die Reichswirtschaftsminister	175
2.	Organisation	176
3.	Bemühungen um die Bewältigung der Wirtschaftskrise	176
4.	Gesetzgebungsarbeit	176
	<i>Professor Dr. jur. Karl M. Hettlage, Bonn</i>	
§ 5	DIE FINANZVERWALTUNG	177
I.	Die Finanzreform von 1919	177
1.	Die Vorbereitung	177
2.	Die Begründung der Reichsfinanzverwaltung	178
3.	Matthias Erzberger	183
II.	Der Aufbau der Reichsfinanzverwaltung	186
1.	Das Reichsfinanzministerium	186
2.	Die Landesfinanzämter und Finanzämter	187
3.	Die Reichszollverwaltung	189
4.	Der Reichsfinanzhof	190
5.	Die Reichsschuldenverwaltung	190
III.	Die Finanzkontrolle	191
1.	Der Rechnungshof des Deutschen Reichs	191
2.	Der Reichssparkommissar	192
IV.	Die Finanzverwaltung 1924–1932	193
1.	Die Steuerreform von 1925	193
2.	Die Notgesetzgebung von 1930/31	195
3.	Die Reichsfinanzminister 1924–1934	195
4.	Johannes Popitz	198

Professor Dr. jur. Karl M. Hettlage, Bonn

§ 6	DIE REICHSBANK	201
I.	Die Reichsbank 1918–1923	202

II.	Die Währungsreform von 1923	203
III.	Die Verfassung der Reichsbank von 1924	205
IV.	Die Reichsbank in der Wirtschaftskrise 1929–1932	207
<p style="margin: 0;"><i>Präsident des Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein a. D.</i> <i>Dr. h. c. Reinhold Borzikowsky, Kiel</i></p>		
§ 7	FINANZKONTROLLE UND RECHNUNGSPRÜFUNGSWESEN	209
I.	Die Kontrolle der staatlichen Finanzwirtschaft im Wandel der Staatsformen und der öffentlichen Aufgaben	210
II.	Finanzkontrolle von 1918–1933	210
	1. Der staatsrechtliche Standort der Finanzkontrolle	211
	a) <i>Verankerung in der Weimarer Reichsverfassung</i>	211
	b) <i>Finanzkontrolle und Gewaltenträger</i>	211
	2. Die Entstehung eines Reichskontrollrechtes (RHO vom 13. 12. 1922 i. d. F. von 1930)	211
	a) <i>Finanzkontrolle in den Ländern – Grundlage für das Reichskontrollrecht</i>	211
	b) <i>Der Rechnungshof des Deutschen Reiches</i>	212
	c) <i>Aufgaben des Rechnungshofes des Deutschen Reiches gemäß Abschn. IV und IVa der RHO</i>	212
	d) <i>Besondere Aufgaben</i>	214
	e) <i>Verhältnis des Rechnungshofes zu den Behörden</i>	215
	3. Die innere Organisation des Reichsrechnungshofes	215
	a) <i>Beschlußformen</i>	215
	b) <i>Richterliche Unabhängigkeit der Beamten des Rechnungshofes</i>	216
	4. Der erste Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches und Reichssparkommissar Staatsminister a. D. Dr. h. c. Saemisch	216
III.	Das Prüfungswesen am Ende der Weimarer Republik	217
<p style="margin: 0;"><i>Professor Dr. jur. Wilfried Berg, Bayreuth</i></p>		
§ 8	ARBEITS- UND SOZIALVERWALTUNG EINSCHLIESSLICH SOZIALVERSICHERUNG UND REICHSVERSORGUNG	218
I.	Stellung in der Reichsverwaltung: Organisatorische Verselbständigung als Reichszentralbehörde	219
II.	Die Entwicklung in der Arbeitsverwaltung	220
	1. Betriebs- und Arbeitsbedingungen	221
	a) <i>Die Einführung des Betriebsrätesystems</i>	221
	b) <i>Ausgestaltung der Tarifvertragsregelungen</i>	222
	c) <i>Staatliche Maßnahmen der Lohngestaltung</i>	223
	d) <i>Regelungen des Arbeitsschutzes</i>	223
	e) <i>Die Regelung der Arbeitsaufsicht</i>	226

2.	Die Bewältigung von Arbeitsstreitigkeiten	226
a)	<i>Staatliche Beschränkungen der Streiks</i>	226
b)	<i>Staatliche Schlichtungsmaßnahmen</i>	226
c)	<i>Arbeitsgerichtsbarkeit</i>	227
3.	Staatliche Maßnahmen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit	227
a)	<i>Arbeitsvermittlung und Berufsberatung</i>	227
b)	<i>Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen</i>	229
c)	<i>Unterstützung der Erwerbslosen</i>	229
III.	Sozialverwaltung	231
1.	Organisation und Aufbau der Fürsorge	231
2.	Die Regelung einiger Arten der gehobenen Fürsorge	232
a)	<i>Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge</i>	232
b)	<i>Die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge</i>	233
IV.	Sozialversicherung	233
1.	Überblick über die Entwicklung des Sozialversicherungssystems in der Zeit von 1918 bis 1932	233
2.	Die Entwicklung im einzelnen	235
a)	<i>Krankenversicherung</i>	235
b)	<i>Unfallversicherung</i>	236
c)	<i>Invalidenversicherung</i>	237
d)	<i>Angestelltenversicherung</i>	237
3.	Die Knappschaftsversicherung	238
V.	Die Reichsversorgung	239
1.	Neuordnung des Versorgungswesens	239
a)	<i>Übertragung der Versorgungsangelegenheiten auf das Reichsarbeitsministerium</i>	239
b)	<i>Verwaltungsaufbau</i>	239
c)	<i>Änderungen im Verwaltungsverfahren</i>	239
2.	Leistungen des RVG	239
a)	<i>Rente</i>	240
b)	<i>Heilbehandlung</i>	240
c)	<i>Soziale Fürsorge</i>	240
3.	Veränderungen der Reichsversorgung zur Zeit der Wirtschaftskrise	240
a)	<i>Finanzielle Einsparungen</i>	240
b)	<i>Verwaltungsorganisatorische Änderungen</i>	240
	<i>Professor Dr. phil., Dr. h. c. Walther Hubatsch, Bonn</i>	
§ 9	DIE REICHSWEHR-VERWALTUNG 1919 BIS 1935	241
I.	Wehrmacht und Staat im Übergang	242
II.	Reichswehrministerium	245
III.	Heeresverwaltung	254
IV.	Marineverwaltung	256

Professor Dr. jur. Jürgen Salzwedel, Bonn

§ 10	DIE AUFGABEN DES REICHsverkehrSministerIUMS	260
I.	Gründung und Gliederung des Reichsverkehrsministeriums	260
II.	Die Verwaltung des Luft- und Kraftfahrverkehrs	263
III.	Die Eisenbahn und das Reichsverkehrsministerium	265
IV.	Neue verkehrspolitische Tendenzen	266
V.	Die Wasserstraßenverwaltung	270

Professor Dr. rer. pol. Hellmuth St. Seidenfus, Münster

§ 11	EISENBAHNWESEN	273
I.	Die gesamtwirtschaftliche Komponente der Eisenbahnverwaltung	273
	1. Zur Diskussion um die Systemfrage	273
	2. Erste Maßnahmen zur Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens aus der Zeit des Ersten Weltkrieges	274
	3. Die Behandlung des Reichsbahnprojekts in der Weimarer Verfassung	275
	4. Reprivatisierungsbestrebungen in den ersten Jahren der Reichsbahn	277
	5. Autonomiebestrebungen im Eisenbahnwesen	278
	a) »Autonomisierung der Eisenbahnen« als ein internationales Phänomen	278
	b) Die Entwicklung in Deutschland bis zur Gründung der Deutschen Reichsbahn am 12. 2. 1924	279
	6. Der Dawes-Plan als vorläufiger Abschluß der deutschen Systemdiskussion	280
II.	Die einzelwirtschaftliche Komponente der Eisenbahnverwaltung	283
	1. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft	284
	a) Die Aufbauorganisation	284
	b) Einrichtungen zur Überwachung der Reparationsleistungen	288
	c) Die finanzielle Grundlage der Reichsbahn-Gesellschaft	289
	d) Das Personal der Reichsbahn-Gesellschaft	291
	2. Das Verhältnis der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Deutschen Reich	292
	3. Die weitere Ausgestaltung der Eisenbahnverwaltung bis 1933	293
	a) Die Rechtsform der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Ausgangstatbestand	293
	b) Wirtschaftsführung und Finanzverwaltung	294
	c) Reformen im Bereich des Personalwesens	295
	d) Die Neugliederung der Verwaltungsbezirke	296

Abteilungspräsident a. D. Ernst Schilly, Saarbrücken

§ 12	NACHRICHTENWESEN	297
I.	Die »Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung« nach dem Ersten Weltkrieg	297
II.	Die Organisation der Deutschen Reichspost in der Zeit von 1919–1932	299

III.	Das Reichspostfinanzgesetz von 1924 und die Reform der Deutschen Reichspost	301
IV.	Entwicklungslinien der Deutschen Reichspost unter dem Reichspostfinanzgesetz	304
V.	Schlußbemerkungen	306

VI. Kapitel – Die rechtlichen und pragmatischen Beziehungen zwischen Parlament, Regierung und Verwaltung

Professor Dr. jur. Reinhard Mußgnug, Heidelberg

I.	Reichstag, Reichspräsident und Reichsregierung unter der WRV	308
1.	Die Position des Reichstages im Verfassungssystem der Weimarer Republik	308
2.	Die Reichsregierung zwischen Reichstag und Reichspräsident	312
3.	Das Gesetzgebungsrecht des Reichstages	316
4.	Kontrolle des Regierungs- und Verwaltungshandelns durch den Reichstag	321
II.	Parlament, Regierung und Verwaltung in den Ländern der Weimarer Republik	325
1.	Die Besonderheiten des »Länderparlamentarismus«	325
2.	Das parlamentarische Gesetzgebungsrecht in den Ländern	326
III.	Der Führerabsolutismus des Hitlerregimes	328
1.	Der Zugriff Hitlers auf das parlamentarische Gesetzgebungsrecht	328
2.	Die Komplettierung der Führerdiktatur im Jahre 1934	329

VII. Kapitel – Die Ausführung der Reichsgesetze durch die Länder und die Reichsaufsicht

Professor Dr. jur. Reinhard Mußgnug, Heidelberg

I.	Gesetzgebung und Gesetzesvollzug im föderalistischen System der Weimarer Reichsverfassung	330
1.	Die verfassungsrechtlichen Grundlagen	330
2.	Der Ausbau der reichseigenen Verwaltung durch die Reichsgesetzgebung	333
3.	Der Vollzug der Reichsgesetze in landeseigener Verwaltung	336
4.	Die »unmittelbare Reichsaufsicht« als Form der Mischverwaltung von Reich und Ländern	339
5.	Die Reichsauftragsverwaltung	341

II.	Die Reichsaufsicht	343
1.	Gegenstand und Maßstab der Reichsaufsicht	343
2.	Das Beanstandungsverfahren des Art. 15 Abs. 2 und 3 WRV	344
3.	Die Reichsexekution	346

VIII. Kapitel – Aufgaben der Länder und Gemeinden

Professor Dr. phil., Dr. jur. utr., Dr. h. c. Philipp Eggers, Bonn

§ 1	BILDUNGSWESEN	349
I.	Das Schulwesen	351
1.	Die Entwicklung des Schulrechts bis zum Beginn der Weimarer Republik	351
2.	Leitmotiv und allgemeine Grundlagen zur Konstituierung reichsweiter Zuständigkeit für das Schulwesen	352
3.	Die verfassungsmäßige Festlegung der Reichs- und Länderkompetenzen	354
a)	<i>Die Staatsgrundsätze der WRV im Spannungsfeld zwischen föderativen und unitarischen Prinzipien</i>	354
b)	<i>Das Schulwesen im konstitutiven Rahmen der WRV</i>	354
c)	<i>Die grundrechtliche Verankerung der Schulartikel in der WRV</i>	355
4.	Die reichsrechtliche Ausgestaltung des Schulwesens in der Weimarer Republik	357
5.	Die strukturelle Ausgestaltung des Länderschulwesens und seiner Aufsichtsbehörden	359
a)	<i>Die Ländervereinbarungen</i>	359
b)	<i>Die Schulaufsicht in den Ländern</i>	360
II.	Das Hochschulwesen	364
1.	Das Hochschulwesen zwischen universitärer Selbstverwaltung und staatlicher Hoheit in der Weimarer Republik	364
a)	<i>Hochschulaufsicht und universitäre Selbstverwaltung</i>	364
b)	<i>Hochschulverwaltung und universitäre Selbstverwaltung</i>	366
c)	<i>Grundlegung und Ausgestaltung der studentischen Rechte</i>	367
2.	Die Pädagogischen Akademien	370
III.	Das Volksbildungswesen	372
§ 2	KULTURELLE ANGELEGENHEITEN	
	<i>Dr. jur. Eugen Schöndienst, Köln</i>	
A	THEATER UND ORCHESTER	373
I.	Allgemeine Vorbemerkung	374
II.	Die Theaterverhältnisse vor 1918	375
III.	Die Weimarer Zeit	377
1.	Reformvorschläge	377
2.	Die Aufhebung der Zensur	378

3.	Die Theatererlaubnis	379
4.	Die Verstaatlichung und die weitere Kommunalisierung von Theatern	380
5.	Theatersubventionen	381
6.	Innere Organisation	382
7.	Orchester	383
	<i>Dr. phil. Andreas Grote, Berlin</i>	
B	MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN	384
I.	Einleitung	384
II.	Berlin, Preußische Kunstsammlungen	385
III.	Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum	388
IV.	Hamburg, Museen der Stadt	389
V.	Köln, Museen der Stadt	391
VI.	Nürnberg und Mainz, Nationalmuseen	392
VII.	Frankfurt/Main, Der Sonderfall Senckenberg	394
VIII.	München, Deutsches Museum	395
IX.	Auseinandersetzung mit den vormalig regierenden Fürstenhäusern	396
	<i>Professor Dr. jur. Volkmar Götz, Göttingen</i>	
§ 3	POLIZEI UND POLIZEIRECHT	397
I.	Polizei	398
1.	Reich	398
2.	Gliederung der Polizei in den Ländern	399
3.	Schutzpolizei	401
a)	<i>Der Vorläufer »Sicherheitspolizei«</i>	401
b)	<i>Die Entstehung der Schutzpolizei</i>	402
c)	<i>Schutzpolizei im geschlossenen Einsatz</i>	403
d)	<i>Organisation und Eingliederung in den Organismus der allgemeinen Polizeibehörden</i>	405
e)	<i>Polizeibeamtenschaft</i>	406
4.	Landjägerei (Gendarmerie)	407
5.	Kriminalpolizei	408
II.	Polizeirecht	409
1.	Begriff und Quellen des Polizeirechts	409
2.	Das besondere Polizeirecht der Sicherheitspolizei	411
a)	<i>Melde-, Paß- und Fremdenpolizei</i>	411
b)	<i>Vereins- und Versammlungspolizei</i>	412
c)	<i>Waffenpolizei</i>	413
d)	<i>Pressepolizei</i>	414
e)	<i>Theaterzensur (Vorzensur)</i>	414

f) <i>Lichtspielpolizei</i>	414
g) <i>Politische Polizei</i>	415
3. Das allgemeine Polizeirecht	415
a) <i>Der Polizeibegriff der Thüring. LVO</i>	416
b) <i>Das preußische Polizeiverwaltungsgesetz</i>	416

Professor Dr. jur. Wilfried Berg, Bayreuth

§ 4	WIRTSCHAFTSVERWALTUNG EINSCHLIESSLICH BAUWESEN	421
I.	Wirtschaftsverwaltung	421
	1. Begriff der Wirtschaftsverwaltung und die Kompetenzen der Länder und Gemeinden in diesem Bereich	421
	a) <i>Begriff</i>	421
	b) <i>Die Kompetenzen der Länder und Gemeinden</i>	422
	2. Die Organisation der Wirtschaftsverwaltung in den Ländern	423
	3. Die Entwicklung in einzelnen Bereichen der Wirtschaft	423
	a) <i>Elektrizitätswirtschaft</i>	423
	b) <i>Die Gasversorgung</i>	426
	c) <i>Bergwesen</i>	427
	d) <i>Kreditanstalten</i>	427
	e) <i>Versicherungswesen</i>	428
	f) <i>Berufsvertretungen</i>	428
	g) <i>Die kommunale Wirtschaftstätigkeit</i>	428
II.	Bauwesen	430
	1. Die Regelungsbefugnisse der Länder und Gemeinden	430
	a) <i>Länderbefugnisse, die in Konkurrenz zu den Befugnissen des Reichs standen</i>	430
	b) <i>Eigene Befugnisse der Länder und Gemeinden</i>	431
	2. Maßnahmen der Baulandbeschaffung	431
	3. Die Entwicklung der städtebaulichen Planung und der Bauordnung	431
	a) <i>Preußen</i>	432
	b) <i>Hamburg</i>	433
	c) <i>Hessen</i>	433
	d) <i>Sachsen</i>	434
	e) <i>Thüringen</i>	434
	f) <i>Württemberg</i>	434

Professor Dr. rer. pol. Harald Winkel, Hohenheim

§ 5	LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN	435
I.	Allgemeines	435
II.	Die Entwicklung in den Ländern	436
	1. Preußen	436
	a) <i>Selbstverwaltung</i>	436
	b) <i>Staatsverwaltung</i>	437

2. Sachsen	438
3. Baden	439
a) <i>Selbstverwaltung</i>	439
b) <i>Staatsverwaltung</i>	439
4. Bayern	440
a) <i>Selbstverwaltung</i>	440
b) <i>Staatsverwaltung</i>	441
5. Hessen – Darmstadt	443
a) <i>Selbstverwaltung</i>	443
b) <i>Staatsverwaltung</i>	443
6. Württemberg	444
a) <i>Selbstverwaltung</i>	444
b) <i>Staatsverwaltung</i>	444
III. Agrarverwaltung im Deutschen Reich 1918–1933	445

IX. Kapitel – Staat und Kirchen

Professor Dr. jur. Christoph Link, Göttingen

I. Staat und Kirche im revolutionären Umbruch	451
1. Die Überleitung des landesherrlichen Summepiskopats	451
2. Die Kirchen und die Republik	453
II. Das Staatskirchenrecht der Weimarer Verfassung	455
1. Die Aufhebung der »Staatskirche«	455
2. Das kirchliche Selbstbestimmungsrecht und seine Schranken	456
3. Fortbestand der Staatsaufsicht?	457
4. Die Verfassungsentscheidung für den kirchlichen Korporationsstatus	458
5. Kirchliches Besteuerungsrecht und kirchenvermögensrechtliche Garantien der Reichsverfassung	459
6. Staat und Kirche im Bildungswesen	461
7. Militär- und Anstaltsseelsorge	462
8. Das staatskirchenrechtliche System von Weimar als Ausgleichsordnung	462
III. Die Neuordnung der evangelischen Kirchenverfassung	463
1. Theologische und kirchenpolitische Reformprobleme	463
2. Die Strukturprinzipien der neuen Kirchenverfassungen	464
3. Kirchlicher Dienst an Volk und Staat?	465
4. Der Evangelische Kirchenbund	466
IV. Die Konkordate und Kirchenverträge (1924–1933)	466
1. Die Ausgangslage	466
2. Die bayerischen Kirchenverträge (1924)	468
3. Preußisches Konkordat und Preußischer Evangelischer Kirchenvertrag	469
4. Die badischen Kirchenverträge (1932)	472
5. Die Bemühungen um ein Reichskonkordat	473

X. Kapitel – Rundfunk

Professor Walter Först, Köln

I.	Neue Verwaltungsmaterie	474
II.	Politik und Publizistik	476
III.	Umstrittene Rundfunkhoheit	479
IV.	Der Vorrang der Exekutive	481
V.	Frequenzen und Reichweiten	482
VI.	Auf dem Weg zur Verstaatlichung	483

XI. Kapitel – Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik

Dr. rer. pol. habil. Kurt G. A. Jeserich, Bergisch-Gladbach

I.	Verfassungsrecht vergeht, Verwaltungsrecht besteht	488
II.	Demokratie und kommunale Selbstverwaltung	489
III.	Die Entwicklung des gemeindlichen Verfassungsrechts	492
	1. Städte	492
	2. Landgemeinden	496
IV.	Verfassung und Aufgaben der Kommunalverbände	497
	1. Landkreise	497
	2. Die preußischen Provinzen	500
	3. Sondergesetzliche Verbände	501
V.	Die Reichshauptstadt Berlin	501
VI.	Staat und kommunale Spitzenverbände	503
	1. Allgemeines	503
	2. Deutscher Städtetag	504
	3. Deutscher Landkreistag	506
	4. Reichsstädtebund	507
	5. Verbände der Landgemeinden	509
	6. Verband der Preußischen Provinzen	510
	7. Ergebnisse	511
VII.	Finanzpolitik und kommunale Selbstverwaltung	511
VIII.	Von den kommunalen Spitzenverbänden zum Deutschen Gemeindetag	519

XII. Kapitel – Der öffentliche Dienst

Professor Dr. jur. Günter Püttner, Tübingen

I.	Der Umbruch der Jahre 1918/19 und der öffentliche Dienst	525
1.	Allgemeine Vorbemerkung	525
2.	Die sich abzeichnende Stellung der Beamten in der Republik	526
3.	Die Reaktion der Beamtenschaft und die Loyalitätsfrage	526
4.	»Demokratisierung« der Verwaltung durch Einstellung und Beförderung republikanisch eingestellter Beamter	528
II.	Das Personalvolumen und die Personalstruktur	529
1.	Die Entwicklung der Personalzahlen in Reich, Ländern und Gemeinden	529
2.	Die Personalstruktur	530
III.	Beamtenpolitik und Reformvorhaben	531
1.	Reformüberlegungen: Berufsbeamtentum im demokratischen Staat	531
2.	Besoldungsentwicklung und Besoldungsreformen	532
3.	Die Politik der Beamtenverbände	534
IV.	Das Recht des öffentlichen Dienstes (Überblick)	535
1.	Entwicklungen im allgemeinen Beamtenrecht (ohne Besoldungsrecht)	535
2.	Einzelne Beamtengruppen	535
3.	Beamtenvertretungen	536
4.	Angestellte und Arbeiter	537
V.	Die Stellung des öffentlichen Dienstes in der Gesellschaft und die Krise 1930–1933	537
1.	Das Bild der Beamtenschaft in der Gesellschaft	537
2.	Der Streit um die »woherworbene Rechte« und die Gehaltskürzungen 1930–1932	538
3.	Die politische Betätigung der Beamten in der Krise	538

XIII. Kapitel – Die Verwaltung in den Ländern des Reiches

Professor Dr. phil. Horst Möller, Erlangen

§ 1	PREUSSEN	540
I.	Verwaltung im Spannungsfeld von Föderalismus und Parlamentarismus	542
II.	Instanzenzug und Kompetenzen	548
1.	Staatsministerium und Staatsministerien	548
2.	Mittelbehörden	550
a)	<i>Oberpräsidien</i>	551
b)	<i>Regierungspräsidien</i>	553
3.	Untere Verwaltungsbezirke: Kreisbehörden	554
III.	Entwicklung der Verwaltungsaufgaben und Verwaltungsreform	555

Professor Dr. phil. Wilhelm Volkert, Regensburg

§ 2	BAYERN	558
I.	Von der konstitutionellen Monarchie zum Freistaat der parlamentarischen Demokratie	558
II.	Die Entwicklung der bayerischen Verwaltung 1918 bis 1932	561
	1. Auswärtige Angelegenheiten	561
	2. Allgemeine innere Verwaltung – Kommunalverwaltung	562
	3. Sozial- und Wirtschaftsverwaltung	563
	4. Unterricht und Kultus	565

Professor Dr. phil. Bernhard Mann, Tübingen

Dr. phil. Gerd Friedrich Nüske, Köln

§ 3	WÜRTTEMBERG	567
	Überblick	569
I.	Sturz der Monarchie und provisorische Regierung	570
II.	Reorganisation der Polizei	571
III.	Regierung und Parlament	572
IV.	Kommunalverwaltung, Bezirksverwaltung, Verwaltung der Mittelstufe	573
V.	Verwaltungsreformen 1924–1932	575
VI.	Die Gutachten des Reichssparkommissars	575
VII.	Württemberg und der Aufstieg des Nationalsozialismus	576

Professor Dr. phil. Hugo Ott, Freiburg

§ 4	BADEN	577
I.	Grundzüge der Staatsverwaltung bis 1919	578
	1. Die badische vorläufige Volksregierung vom November 1918	578
	2. Die badische Verfassung vom 21. März 1919	579
II.	Die badischen Ministerien in der Weimarer Republik	580
	1. Das Staatsministerium	580
	2. Das Ministerium des Innern	580
	3. Arbeitsministerium (1919–1924) und Finanzministerium	582
	4. Justizministerium und Kultusministerium	582
III.	Staat und kommunale Selbstverwaltung	583
	1. Die unteren Behörden	583
	a) <i>Bezirksämter</i>	583
	b) <i>Kreise</i>	583
	2. <i>Gemeindeverbände besonderer Art</i>	584
	3. Die Gemeindeordnung von 1921	584

IV.	Ergebnis	585
	<i>Dr. phil. habil. Karlheinz Blaschke, Leipzig</i>	
§ 5	SACHSEN UND THÜRINGEN	586
I.	Der Freistaat Sachsen und seine zentralen Instanzen	587
	1. Wandlungen der Verfassung	587
	2. Die Landesregierung	588
	3. Neue Maßnahmen und Behörden auf zentraler Ebene	591
	4. Der Staat als Unternehmer	592
II.	Regionale und örtliche Behörden in Sachsen	593
III.	Kommunale und wirtschaftliche Selbstverwaltung in Sachsen	594
	1. Die Gemeindeordnung	594
	2. Die Bezirksverbände	596
	3. Die Wirtschaftskammern	596
IV.	Die Verwaltung der sächsischen Landeskirche	596
V.	Die Verwaltung in Thüringen	598
	1. Die staatliche Einigung des Landes	598
	2. Aufbau der neuen Landesverwaltung	600
	3. Die Kreis- und Gemeindeverwaltung	601
	4. Die Gerichtsverfassung	602
	5. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft	602
	6. Die Gründung der Landeskirche	602
	<i>Professor Dr. phil. Thomas Klein, Marburg</i>	
§ 6	SONSTIGE LÄNDER	603
I.	Freistaat Braunschweig	603
II.	Freistaat Hessen	606
III.	Freistaat Lippe	609
IV.	Freistaat Mecklenburg-Schwerin	612
V.	Freistaat Mecklenburg-Strelitz	619
VI.	Freistaat Oldenburg	622
VII.	Freistaat Schaumburg-Lippe	625
VIII.	Freistaat Anhalt	627
IX.	Freistaat Waldeck (bis 1929)	627

Professor Dr. phil. Rainer Postel, Hamburg

§ 7	HANSESTÄDTE	627
I.	Einleitung	628
II.	Grundzüge der Verfassung und Verwaltung von Staat und Gebiet	628
	1. Hamburg	629
	2. Bremen	630
	3. Lübeck	632
III.	Die einzelnen Verwaltungszweige	633
	1. Die innere Verwaltung	633
	2. Das Finanzwesen	635
	3. Wirtschaft und Verkehr	636
	4. Unterrichtswesen und Kirche	637

XIV. Kapitel – Die Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit

Professor Dr. jur. Wolfgang Rüfner, Köln

I.	Grundsätzliches	639
	1. Die Ausgangslage	639
	2. Besondere Verwaltungsgerichte und ihre Unabhängigkeit	640
	3. Die Kompetenzen der Verwaltungsgerichte	641
II.	Die Reichsverwaltungsgerichtsbarkeit	642
III.	Die Verwaltungsgerichtsbarkeit in den Ländern	646
	1. Neueinführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit	646
	a) <i>Hansestädte Hamburg und Bremen</i>	646
	b) <i>Mecklenburg</i>	648
	2. Neuordnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Thüringen	648
	3. Änderungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit anderer Länder (Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Anhalt)	649

TEIL 2 – DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS 1933–1945

I. Kapitel – Staat und Gesellschaft

Professor Dr. phil., Dr. hum. lett. h. c. Karl Dietrich Bracher, Bonn

§ 1	GRUNDLAGEN DES NATIONALSOZIALISTISCHEN HERRSCHAFTSSYSTEMS	653
-----	--	-----

Professor Dr. rer. pol. Dietmar Petzina, Bochum

§ 2	SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	664
	Einleitung und Fragestellung	664
I.	Wirtschaft und Rüstung im Dritten Reich	665
II.	Soziale Gruppen im Dritten Reich	671
	1. Fingierte Sozialrevolution oder soziale Neuordnung?	671
	2. Gewinner und Verlierer	673
	3. Der Nationalsozialismus und das »Volk«	676
III.	Gesellschaft und Wirtschaft im Zweiten Weltkrieg	678
	1. Kriegswirtschaft und soziale Lage	678
	2. Zweiter Weltkrieg und sozialer Wandel	680

Dr. rer. pol. Klara van Eyll, Köln

§ 3	BERUFSSTÄNDISCHE SELBSTVERWALTUNG UND VERBÄNDE	682
I.	Die berufsständische Verfassung im Programm des Nationalsozialismus bis zur Machtergreifung 1933	683
II.	Formen berufsständischer Organisation in der Phase der Gleichschaltung 1933/34	684
	1. Verbände und Gewerkschaften vor der Machtübernahme	684
	2. Die Deutsche Arbeitsfront (DAF)	685
	3. Die Gleichschaltung im Handwerk	687
	4. Die Gleichschaltung in der übrigen Wirtschaft	688
III.	Die Reorganisation der gewerblichen Wirtschaft 1934/36 und 1942/43	689
IV.	Die Organisation der freien Berufe im Dritten Reich	693
	1. Rechtsanwälte und Notare	693
	2. Heilberufe	694
	3. Die Reichskulturkammer	695

II. Kapitel – Die verfassungspolitische Entwicklung

Professor Dr. phil. Rudolf Morsey, Speyer

I.	Der Weg zum Führerstaat (1933/34)	696
1.	Die Monopolisierung der Macht	696
2.	Abschluß der Revolutionsphase	698
II.	Weiterentwicklung zum totalitären Regime	700
1.	Vom »Führer und Reichskanzler« zum »Führer«	700
2.	Das Verhältnis von Staat und NSDAP	702
III.	Das Herrschaftssystem im Zweiten Weltkrieg	703
1.	Weiterer Funktionsverlust im staatlichen Bereich	703
2.	Vordringen des SS-Staates	705

III. Kapitel – Verwaltungsrechtswissenschaft und Verwaltungslehre im Nationalsozialismus

Professor Dr. jur. Michael Stolleis, Frankfurt

I.	Verwaltungsrechtswissenschaft	707
1.	Der »Umbruch« des Jahres 1933	707
2.	Zeitschriften	710
3.	Grundlinien der verwaltungsrechtlichen Diskussion	711
4.	Lehrbücher des Verwaltungsrechts	717
II.	Verwaltungslehre	721

IV. Kapitel – Die Behörden, ihre Aufgaben und ihr Verhältnis zur NSDAP und deren Gliederungen

Professor Dr. jur. Jost Delbrück, Kiel

§ 1	AUSWÄRTIGES AMT	725
I.	Der Wandel der verfassungsrechtlichen Grundlagen der Auswärtigen Gewalt unter dem Nationalsozialismus	725
1.	Die Konzentration der Reichskompetenz in auswärtigen Angelegenheiten	726
2.	Der Dualismus von Partei und Staat im auswärtigen Bereich	726

II.	Organisation und Stellung des Auswärtigen Amtes im Dritten Reich	727
1.	Organisation und Führung der Zentrale	727
2.	Das Verhältnis des Auswärtigen Amtes zu den im auswärtigen Bereich tätigen Dienststellen der NSDAP	729
3.	Die Auslandsvertretungen	730
III.	Schlußbemerkungen	731
	<i>Dr. phil. Dieter Rebentisch, Frankfurt</i>	
§ 2	INNERE VERWALTUNG	732
I.	Die oberste Reichsverwaltung im Führerstaat 1933–1939	732
1.	Nationalsozialismus und Verwaltung in der »Kampfzeit«	732
2.	Die Reichskanzlei als oberste Reichsbehörde	734
3.	Die »Kanzlei des Führers« und die Präsidialkanzlei	735
II.	Der »Stellvertreter des Führers« 1933–1941	736
1.	Die Einheit von Partei und Staat	736
2.	Die Reichsleitung der NSDAP	737
3.	Aufbau und Kompetenzen des Parteiministeriums	739
III.	Das Reichsministerium des Innern: Struktur und Geschäftsbereich	740
1.	Die »politischen Beamten« und die Ministerialbürokratie	740
2.	Die Gliederung des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern	742
3.	Die preußische Mittelinstanz: Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten	744
IV.	Der »Neuaufbau« des Reiches und die innere Verwaltung in den Ländern	745
1.	Die Gleichschaltung der Länder	745
2.	Die Reichsreform und die Reichsstatthaltergesetze 1933–1935	746
3.	Das Problem der territorialen Neugliederung	748
4.	Die Verwaltung in den Ländern	750
V.	Die administrative Eingliederung neuer Gebiete	752
1.	Die Rückgliederung des Saargebietes	752
2.	Der Aufbau der Reichsgaue in Österreich	753
3.	Der Reichsgau Sudetenland und andere Neugliederungen	755
4.	Die eingegliederten Ostgebiete und die Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland	756
5.	Die verschleierte Annexionen im Westen und die Chefs der Zivilverwaltungen	757
VI.	Die Machtverteilung im Reichsverwaltungssystem während des Zweiten Weltkriegs	759
1.	Der Ministerrat für die Reichsverteidigung	759
2.	Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung	760
3.	Die Gewichtsverschiebung zwischen Reichskanzlei und Parteikanzlei	761
4.	Verwaltungszentralismus und Partikulargewalten im Zweiten Weltkrieg	763

VII.	Verwaltungsvereinfachung und Verwaltungsreform im Krieg	765
	1. »Bürokratismus« und »Menschenführung«	765
	2. Die Vereinfachung der Verwaltung	766
	3. Die Einheit der Verwaltung in der Mittelinstanz	767
	4. Das »Auskämmen« der Verwaltung und der totale Krieg	768
	5. Die Verwaltungsreformpläne des Widerstandes	770
VIII.	Die innere Verwaltung in der Endphase des Krieges	771
	1. Himmler als Reichsminister des Innern (1943–1945)	771
	2. Die Verwaltungstätigkeit im Zeichen der Kriegszerstörungen	772
	<i>Professor Dr. phil. Willi A. Boelcke, Stuttgart</i>	
§ 3	WIRTSCHAFTSVERWALTUNG	774
I.	Das Reichswirtschaftsministerium und seine strukturellen Veränderungen . . .	775
	1. Die Aufbauphase des Wirtschaftsdirigismus 1933–1937	775
	2. Übergang zur Kriegswirtschaft 1938/39	778
	3. Kriegsorganisation 1939–1942	779
	4. Von der Aushöhlung bis zum Zerfall des Ministeriums 1942–1945	780
II.	Der Generalbevollmächtigte für die Wirtschaft (Kriegswirtschaft) und die »wehrwirtschaftlichen« Vorbereitungen	782
III.	Vierjahresplan-Organisation	784
IV.	Preisüberwachung	787
V.	Zentrale Planung 1942–1945	788
VI.	Die nachgeordneten Behörden des Reichswirtschaftsministeriums	789
	1. Bereich der Außenwirtschaft	789
	2. Gebiet des Kredit- und Versicherungswesens	790
	3. Gebiet der Produktionslenkung und -förderung	791
	4. Sonstige nachgeordnete Behörden	793
	<i>Professor Dr. phil. Willi A. Boelcke, Stuttgart</i>	
§ 4	ARBEIT UND SOZIALES	793
I.	Das Reichsarbeitsministerium und sein Aufbau	794
	1. Gliederung und Aufgaben des Ministeriums	794
	2. Gewerbeaufsicht (Arbeitsschutz)	795
	3. Wohlfahrtspflege	796
	4. Wohnungs- und Siedlungswesen	797
II.	Sozialversicherungs- und Versorgungswesen	799
	1. Reichsversicherung	799
	2. Versorgungsbehörden	800

III.	Reichstreuhanderverwaltung	800
	1. Neuordnung der Arbeitsverfassung	800
	2. Die Reichstreuhand der Arbeit	801
IV.	Arbeitsbeschaffung und Arbeitseinsatz	802
	1. Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung	802
	2. Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	802
	3. Lenkung des Arbeitseinsatzes	803
	4. Arbeitsdienst	804
	5. Beseitigung der Arbeitslosigkeit	805
	6. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz	806

Professor Dr. rer. pol. Harald Winkel, Stuttgart

§ 5	LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN	807
I.	Allgemeines	807
II.	Die Entwicklung in den Ländern	808
	1. Preußen	808
	2. Baden	809
	3. Bayern	810
	4. Württemberg	810
III.	Die Entwicklung im Reich	811
	1. Die mittelbare Reichsverwaltung – der Reichsnährstand	811
	2. Die unmittelbare Staatsverwaltung	817
IV.	Zusammenfassung	821

Professor Dr. jur. Jörg-Detlef Kühne, Köln

§ 6	BAUVERWALTUNG ZWISCHEN STÄDTEBAU UND RAUMORDNUNG	823
I.	Verwaltungsvorgaben	823
	1. Politische Zielsetzungen	823
	2. Organisationsstrukturen	824
II.	Städtebau	825
	1. Bauordnungsbereich	825
	2. Bauplanungsbereich	827
	a) <i>Verbindliche Bauleitplanung</i>	827
	b) <i>Vorbereitende Bauleitplanung</i>	828
III.	Landesplanung und Raumordnung	829
	1. Behördenaufbau	829
	2. Tätigkeit	830

*Professor Dr. rer. pol. Rolf Caesar, Bochum und
Professor Dr. rer. pol. Karl-Heinrich Hansmeyer, Köln*

§ 7	HAUSHALTS- UND FINANZWESEN	832
I.	Der rechtliche und institutionelle Rahmen	833
1.	Die gesetzlichen Regelungen	833
a)	<i>Die wichtigsten Änderungen im Bereich der Haushalte von Reich und Ländern nach 1933</i>	833
b)	<i>Die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs</i>	839
2.	Die Reichsfinanzverwaltung	840
a)	<i>Aufbau und Organisation</i>	840
b)	<i>Die Stellung der Reichsfinanzverwaltung im NS-Staat</i>	842
II.	Die Finanzpolitik im Spiegel der öffentlichen Haushalte	846
1.	Der Reichshaushalt	846
a)	<i>Der Reichshaushalt von 1933 bis 1939: Arbeitsbeschaffung und Aufrüstung</i>	846
b)	<i>Der Reichshaushalt von 1939 bis 1945: Der Zweite Krieg und seine Finanzierung</i>	856
2.	Länderhaushalte und Gemeindehaushalte	864
a)	<i>Die Länderfinanzen</i>	864
b)	<i>Die Gemeindehaushalte</i>	866
III.	Die öffentlichen Finanzen als Spiegelbild der nationalsozialistischen Politik	867
1.	Die Ziele der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Finanzpolitik	867
2.	Erfolge und Probleme der Geld- und Finanzpolitik	869
a)	<i>Arbeitsbeschaffung und Aufrüstung</i>	869
b)	<i>Die Finanzierung des Zweiten Weltkrieges</i>	871

*Professor Dr. rer. pol. Rolf Caesar, Bochum und
Professor Dr. rer. pol. Karl-Heinrich Hansmeyer, Köln*

§ 8	REICHSBANK UND ÖFFENTLICHE KREDITINSTITUTE	873
I.	Die Reichsbank	873
1.	Juristische Stellung und Kompetenzen	873
2.	Aufbau und Organisation	875
3.	Die Bedeutung der Reichsbank für die Wirtschafts- und Währungspolitik des Nationalsozialismus	878
II.	Die öffentlichen Kreditinstitute	881

*Präsident des Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein a. D.
Dr. h. c. Reinhold Borzikowsky, Kiel*

§ 9	FINANZKONTROLLE UND RECHNUNGSPRÜFUNGSWESEN	883
I.	Das Mißverhältnis zwischen der Unabhängigkeit der Kontrollbehörden und den Grundsätzen des diktatorisch geführten totalen Staates	883

II.	Finanzkontrolle 1933–1945	884
1.	Die Änderungen der inneren Organisation des Reichsrechnungshofes . . .	884
a)	<i>Einschränkung des Kollegialprinzips und die Stärkung der Stellung des Präsidenten</i>	884
b)	<i>Vereinheitlichung des Haushaltsrechts und die Übertragung der Prüfungsaufgaben der Länder auf den Rechnungshof des Deutschen Reiches . .</i>	885
2.	Übertragung der Aufgaben des Reichssparkommissars auf die Präsidialabteilung des Reichsrechnungshofes	886
3.	Gründe für den Zusammenbruch der unabhängigen Finanzkontrolle . . .	886
a)	<i>Übertragung der Entlastung auf die Reichsregierung</i>	886
b)	<i>Unübersichtlichkeit der Haushaltswirtschaft</i>	887
c)	<i>Aufspaltung der Verwaltung und der Revisionsrechte</i>	887
d)	<i>Wirkung von sogen. Führeranordnungen</i>	887
III.	Der Niedergang des Reichsrechnungshofes zur Führerbehörde	888
	<i>Professor Dr. phil. Michael Salewski, Kiel</i>	
§ 10	GRUNDZÜGE DER MILITÄRVERWALTUNG	888
I.	Die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen	890
II.	Die Phase des Übergangs: 30. Januar 1933–2. August 1934	893
III.	Enttarnung und organisatorischer Umbau zur Wehrmacht August 1934–Juli 1935	896
IV.	Spitzengliederung und Heeresaufbau 1935–1937	899
V.	Das Revirement vom 4. Februar 1938 und der Heeresaufbau bis zum Kriegsausbruch	902
VI.	Marine, Luftwaffe und SS	907
1.	Marine	907
2.	Luftwaffe	909
3.	Waffen-SS	910
	<i>Professor Dr. jur. Jürgen Salzwedel, Bonn</i>	
§ 11	DAS VERKEHRSWESEN UND SEINE VERWALTUNG	911
I.	Die neue Verkehrspolitik	911
II.	Der Aufgabenbereich des Reichsverkehrsministers	912
1.	Straße und Eisenbahn	914
2.	Das Kraftverkehrsgewerbe	916
III.	Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen	918
1.	Die Reichsautobahnen	918
2.	Das allgemeine Wegerecht	921
IV.	Das Straßenverkehrsrecht	921

V.	Die Sonderverwaltungen	922
	1. Die Luftverkehrsverwaltung	922
	2. Die Wasserstraßenverwaltung	923
	<i>Professor Dr. rer. pol. Hellmuth St. Seidenfus, Münster</i>	
§ 12	EISENBAHNWESEN	924
I.	Die gesamtwirtschaftliche Komponente der Eisenbahnverwaltung	924
	1. Annäherung von Reich und Reichsbahn nach der Entlassung aus den Reparationsverpflichtungen	924
	2. Aufhebung der Länderkompetenzen im Eisenbahnwesen	925
	3. Das »Gesetz zur Neuregelung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn« von 1937	926
	4. Das Reichsbahngesetz von 1939	927
II.	Die einzelwirtschaftliche Komponente der Eisenbahnverwaltung	928
	1. Der Verwaltungsaufbau der Deutschen Reichsbahn	928
	a) <i>Reichsverkehrsminister und Generaldirektor</i>	928
	b) <i>Generalbetriebsleitungen</i>	928
	c) <i>Beirat</i>	928
	d) <i>Reichsbahndirektionen</i>	928
	e) <i>Reichsbahn-Zentralämter</i>	930
	f) <i>Ämter und Dienststellen</i>	930
	2. Finanz- und Rechnungswesen der Deutschen Reichsbahn	930
	3. Die Deutsche Reichsbahn im Zweiten Weltkrieg	932
	a) <i>Organisatorische Vorkehrungen</i>	932
	b) <i>Leistungen der Deutschen Reichsbahn im Zweiten Weltkrieg</i>	934
	<i>Abteilungspräsident a. D. Ernst Schilly, Saarbrücken</i>	
§ 13	NACHRICHTENWESEN (POST- UND FERNMELDEWESEN)	935
I.	Der Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Staat und die Deutsche Reichspost	936
II.	Die Postverfassung nach 1933	939
III.	Innerorganisatorische Veränderungen im Verwaltungsaufbau der Deutschen Reichspost	940
IV.	Die Ausdehnung des Wirkungsbereichs der Deutschen Reichspost im Zuge der politischen und militärischen Entwicklung seit 1938	942
V.	Die Deutsche Reichspost im Zweiten Weltkrieg	945
VI.	Schlußbemerkungen	949

Professor Dr. phil. Willi A. Boelcke, Stuttgart

§ 14	VOLKSAUFKLÄRUNG UND PROPAGANDA	949
I.	Zentralgesteuerte Kommunikationssysteme	950
II.	Wurzeln und Wesenszüge der NS-Propaganda	951
III.	Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Seine Anfänge, Struktur und Zuständigkeiten	951
IV.	Die Abteilungen des Propagandaministeriums und ihre Funktionen im System der nationalsozialistischen Massenführung	955
V.	Hauptinhalte und Methoden der NS-Propaganda und die Rolle von Goebbels	958

Professor Dr. phil. Willi A. Boelcke, Stuttgart

§ 15	RUNDFUNK	959
I.	»Gleichschaltung im Rundfunk«	959
	1. Rundfunkorganisation der Partei bis 1933	959
	2. Der Gleichschaltungsprozeß	960
II.	Rundfunkkonzentration und -expansion	961
	1. Rundfunkstruktur	961
	2. Rundfunk als außenpolitisches Instrument	962
III.	Kriegsrundfunk	962
	1. Kriegsarrangements	962
	2. Auslandsdienste	964
	3. Deutscher Rundfunk in den besetzten Gebieten und im sonstigen Ausland	965
	4. »Antirundfunk«	965
	5. Zusammenbruch des Großdeutschen Rundfunks	966

Professor Dr. phil., Dr. jur. utr., Dr. h. c. Philipp Eggers, Bonn

§ 16	BILDUNGSWESEN	966
I.	Einheit als Anspruch und Vielheit der Ansprüche – Die Grundproblematik der nationalsozialistischen Bildungsverwaltung –	967
	1. Die ideologische Grundlage: Nationalsozialistische Erziehungsziele	968
	2. Die rechtliche Grundlage: Gleichschaltung als Verwaltungsprinzip	968
	3. Die institutionelle Lage: Staat und Partei und ihr Anteil an den Institutionen	970
II.	Führerprinzip für Durchführung und Durchkreuzung der Bildungspolitik – Die Organisation der nationalsozialistischen Bildungsverwaltung –	972
	1. Das Schulwesen	973
	a) Die Schule im Rahmen des nationalsozialistischen Staates	973
	b) Die Schulaufsicht	973
	c) Schulorganisation und Trägerschaften	974
	d) Schulverwaltung und Partei	976

2.	Das Hochschulwesen	981
a)	<i>Die Hochschule im Rahmen des nationalsozialistischen Staates</i>	981
b)	<i>Die Zentralisierung der Hochschulverwaltung</i>	981
c)	<i>Studienregelungen</i>	983
d)	<i>Forschung</i>	984
3.	Erwachsenenbildung	985
a)	<i>Volksbildung und Schulung</i>	985
b)	<i>Der institutionelle Rahmen</i>	986
c)	<i>Die Praxis</i>	987

§ 17 KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

Dr. jur. Eugen Schöndienst, Köln

A	THEATER UND ORCHESTER	988
I.	Der kulturpolitische Ausgangspunkt	988
II.	Die Rechtsgrundlagen der neuen Kulturverwaltung	989
1.	Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda	989
2.	Die Reichskulturkammer	990
3.	Das Reichstheatergesetz	992
III.	Die praktische Durchführung	994
IV.	Die breitere Theater- und Orchesterlandschaft	997
V.	Die Stellung der Intendanten	997

Dr. phil. Andreas Grote, Berlin

B	MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN	998
---	------------------------------------	-----

V. Kapitel – Staat und Kirchen

Professor Dr. jur. Christoph Link, Göttingen

I.	Die nationalsozialistische Kirchenpolitik	1003
II.	Die Kirchen im Jahr 1933	1005
1.	Die Evangelischen Kirchen	1005
2.	Katholische Kirche und Reichskonkordat	1006
III.	Der evangelische Kirchenkampf	1008
IV.	Verfolgung, Anpassung und Widerstand	1011
1.	Die beiden Großkirchen	1011
2.	Die kleinen Religionsgesellschaften, die israelitischen Kultusgemeinden, die Sekten und Weltanschauungsgemeinschaften	1013
3.	Staat und Kirche in Österreich nach dem »Anschluß«	1014
4.	Das Modell Warthegau	1015

VI. Kapitel – Polizei und Polizeirecht

Professor Dr. jur. Volkmar Götz, Göttingen

I.	Unterwerfung der Polizei unter die Führung der SS	1017
1.	Der nationalsozialistische Zugriff auf die Polizei	1017
2.	Gestapo, Schutzhaft, Vorbeugungshaft	1019
3.	Verbindung von SS-Führung und Leitung der Polizei	1022
II.	Polizeiverwaltung und Polizei	1024
1.	Polizeiverwaltung	1024
a)	<i>Der neue Reichsrahmen</i>	1024
b)	<i>Polizeibehörden</i>	1025
2.	Polizei	1025
III.	Polizeirecht	1027
1.	Besondere Materien	1027
2.	Allgemeines Polizeirecht	1029

VII. Kapitel – Justizverwaltung

Innenminister Karl Eduard Claussen, Kiel

§ 1	JUSTIZVERWALTUNG 1918–1932	1032
I.	Der Übergang vom Kaiserreich zur Republik	1033
1.	Entstehung des Reichsjustizministeriums	1033
2.	Die Einrichtung des Ministeriums	1034
3.	Behandlung des Rechtswesens in der Reichsverfassung	1035
II.	Das Reichspatentamt	1036
III.	Die Organisation der Justiz	1036
1.	Einführung einer Arbeitsgerichtsbarkeit	1036
2.	Veränderungen in der Gerichtsverfassung	1037
3.	Plan einer »Großen Justizreform«	1038
IV.	Einzelne Bereiche der Justizverwaltung	1039
1.	Personalwesen	1039
2.	Die Lage der Richter, Assessoren und Referendare	1041
a)	<i>Richter</i>	1041
b)	<i>Assessoren</i>	1041
c)	<i>Referendare</i>	1042
3.	Der Rechtspfleger	1043
4.	Frauen in der Justiz	1043

§ 2	JUSTIZVERWALTUNG 1933–1945	1044
I.	Folgen der nationalsozialistischen Machtergreifung	1045
	1. Aufbau der Sondergerichte in Strafsachen	1047
	2. Andere Sondergerichte, Standesgerichte	1048
	3. Gleichschaltung und »Verreichlichung der Justiz«	1048
II.	Einzelne Bereiche der Justizverwaltung	1050
	1. Veränderungen in der Referendarausbildung	1050
	2. Erweiterte Zuständigkeiten des Rechtspflegers	1051
	3. Einfluß der Verwaltung auf die Rechtsprechung. Die Stellung des Richters	1052
	4. Frauen in der Justiz	1053

VIII. Kapitel – Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik

Professor Dr. jur. Albert von Mutius, Kiel

I.	Ausgangslage vor der nationalsozialistischen Machtergreifung	1056
	1. Verfassungsrechtliche Aufwertung kommunaler Selbstverwaltung	1057
	2. Latente und aktuelle Gefährdungen kommunaler Selbstverwaltung vor der Machtergreifung	1059
	3. Elemente nationalsozialistischer Kommunalpolitik vor 1933	1060
II.	Kommunalpolitische Machtergreifung durch die NSDAP	1062
	1. Auflösung der kommunalen Vertretungskörperschaften in Preußen	1062
	2. Kommunalwahl in Preußen vom 12. März 1933	1062
	3. Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich	1063
	4. Absetzung kommunaler Mandatsträger	1063
	5. Bildung des Deutschen Gemeindetages	1064
	6. Konsolidierung des Parteieinflusses in der Kommunalpolitik	1065
III.	Neuordnung des Kommunalverfassungsrechts	1067
	1. Landesgesetzgebung	1067
	a) <i>Preußen</i>	1067
	b) <i>Übrige Länder</i>	1069
	2. Reichsgesetzgebung	1069
	a) <i>Gemeindeumschuldungsgesetz</i>	1069
	b) <i>Deutsche Gemeindeordnung</i>	1070
	c) <i>Geplante Landkreisordnung und Rechtslage in den Landkreisen</i>	1072
	3. Kommunalverfassungsrecht und Kommunalverfassungswirklichkeit	1073
	a) <i>Führerbefehl</i>	1074
	b) <i>Kompetenzgerangel, Aufgabe des Prinzips »Einheit der Verwaltung«</i>	1075
	c) <i>Verlust des finanziellen Handlungsspielraums</i>	1076

IV.	Strukturelle Veränderung der Kommunalverwaltung	1077
1.	Kommunalaufsicht	1077
2.	Organe der Kommunalverwaltung	1078
3.	Kommunalverwaltung und NSDAP	1078
4.	Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik im Kriege	1079
a)	<i>Aufgabenentwicklung</i>	1079
b)	<i>Kommunalaufsicht</i>	1080
c)	<i>Kommunalpolitik und Widerstand</i>	1081

IX. Kapitel – Der Öffentliche Dienst

Professor Dr. jur. Günter Püttner, Tübingen

I.	Die personellen Konsequenzen der Machtergreifung	1082
1.	Der Umschwung und seine unmittelbaren Wirkungen	1082
2.	Hinwendung der Beamten zum Nationalsozialismus und Anpassung	1083
3.	Zwangmaßnahmen gegen mißliebige Amtsträger – Das »Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums«	1084
4.	Stellenneubesetzungen in der Anfangszeit	1086
II.	Die allgemeine Beamten- und Dienstpolitik im Dritten Reich	1087
1.	Der öffentliche Dienst nach der NS-Ideologie	1087
2.	Leitprinzipien für den öffentlichen Dienst	1088
3.	Die berufsständische Organisation der Beschäftigten	1089
III.	Personalvolumen, Personalstruktur und Besoldung	1090
1.	Die Entwicklung des Personalvolumens im öffentlichen Dienst	1090
2.	Die Struktur des öffentlichen Dienstes	1091
3.	Die Besoldung	1091
IV.	Die Entwicklung des Dienstrechts	1092
1.	Das Beamtenrecht 1933–1939	1092
2.	Besondere Regelungen für einzelne Bereiche	1093
a)	<i>Kommunalbeamte</i>	1093
b)	<i>Polizei</i>	1094
c)	<i>Reichsbank, Reichsbahn, Reichspost</i>	1094
d)	<i>Schulen und Hochschulen</i>	1094
e)	<i>Sonstige</i>	1094
3.	Das Dienstrecht für Angestellte und Arbeiter	1095
V.	Der öffentliche Dienst im Weltkrieg	1096
1.	Die Umstellung auf die Kriegsverhältnisse	1096
2.	Zukunftsorientierte Weiterentwicklungen in der Kriegszeit	1096
3.	Der Weg bis zum Ende	1097

X. Kapitel – Die Entwicklung der Verwaltungsgerichtsbarkeit

Professor Dr. jur. Wolfgang Rüdner, Köln

Einleitung	1100
I. Die Haltung der Nationalsozialisten zur Verwaltungsgerichtsbarkeit	1100
1. Grundsätzliches	1100
2. Vorstellungen über die Ausgestaltung der Verwaltungsgerichtsbarkeit	1104
a) <i>Die Zulässigkeit des Verwaltungsrechtswegs</i>	1104
b) <i>Der Aufbau der Verwaltungsgerichte</i>	1106
c) <i>Die Bindung der Richter an das Gesetz und an nationalsozialistische Grundsätze</i>	1107
II. Die Gesetzgebung	1109
1. Veränderungen des Landesrechts	1109
2. Reichsrechtliche Veränderungen	1111
a) <i>Einzelmaßnahmen im Frieden</i>	1111
b) <i>Einschränkungen des Verwaltungsschutzes im Kriege</i>	1111
c) <i>Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts</i>	1112

XI. Kapitel – Die Verwaltung im Zweiten Weltkrieg

Professor Dr. phil. Willi A. Boelcke, Stuttgart

I. Das Ministerium Speer	1114
1. Mehrbelastung der Verwaltung im Kriege	1114
2. Aufbau und Zuständigkeiten des Ministeriums Speer	1116
3. »Selbstverantwortungsorgane« des Ministeriums Speer	1118
II. Der Handelspolitische Ausschuß	1120
III. Der Reichskommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens	1122
IV. Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung im Bombenkrieg	1123
1. Ziviler Luftschutz	1123
2. Der Interministerielle Luftkriegsschädenausschuß	1124
3. Notdienststellen und Evakuierungen	1125
V. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK)	1126
VI. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz	1127
VII. Die Verwaltung in der Endphase des Krieges	1129
1. Behördenverlagerungen und Auflösung der Zentralgewalt	1129
2. Regierung Dönitz	1130

XII. Kapitel – Die Verwaltung der besetzten Gebiete

Archivdirektor Dr. phil. Klaus Oldenbage, Koblenz

I.	Einführung	1132
II.	Die Verwaltungsgebiete	1132
	1. Protektorat Böhmen und Mähren	1132
	2. Das Generalgouvernement (für die besetzten polnischen Gebiete)	1137
	3. Dänemark	1443
	4. Norwegen	1145
	5. Niederlande	1147
	6. Belgien	1149
	7. Luxemburg	1151
	8. Frankreich	1152
	a) <i>Elsaß und Lothringen</i>	1152
	b) <i>Das Gebiet des Militärbefehlshabers in Frankreich</i>	1155
	9. Jugoslawien	1160
	a) <i>Kärnten, (Ober)Krain und Untersteiermark</i>	1160
	b) <i>Operationszone Adriatisches Küstenland</i>	1161
	c) <i>Serbien und Montenegro</i>	1162
	10. Griechenland	1163
	11. Sowjetunion	1163
	a) <i>Der Bezirk Bialystok</i>	1163
	b) <i>Die Reichskommissariate im Geschäftsbereich des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete</i>	1164
	12. Italien	1166
	a) <i>Operationszone Alpenvorland</i>	1166
	b) <i>Übriges besetztes Italien</i>	1166
	13. Albanien, Kroatien, Slowakei und Ungarn	1167
III.	Zusammenfassung	1167